

Synonym für zuverlässige Augen-Operationen

LZ-Interview mit dem renommierten Spezialisten Dr. Christian Horstmann

Wiesbaden/Untertaunus - Der Blücherplatz in Wiesbaden ist seit Jahren zum Synonym für eine erste Adresse rund um das Thema Augen-Operationen geworden. Dr. Christian Horstmann hat sich hier mit seinem Team, und im Verbund mit der von ihm mitgegründeten Artemis Augenklinik, auf die Behandlung von Grauer Star und auf Lasik-Laseroperationen gegen Fehlsichtigkeit spezialisiert. Die LZ hat den renommierten Augenarzt in seiner Praxis besucht und mit ihm über sein Tätigkeitsfeld und über alles Wissenswerte für Patienten gesprochen.

Über 5000 OPs im Jahr

Allein weit über 5000 Grauer Star-Operationen im Jahr werden am Blücherplatz durchgeführt. „Unsere Patienten kommen aus der ganzen Umgebung, sehr viele auch aus Ihrem Verbreitungsgebiet, dem Untertaunus“, berichtet Dr. Horstmann. Er beschreibt einen entscheidenden Fortschritt durch weiterentwickelte Linsenmodelle: „Wir können nun im Rahmen der Operation des Grauen Stars auch Fehlsichtigkeiten mitkorrigieren.“ Das

bedeutet, dass Patienten nach der OP des Grauen Stars im besten Falle gar keine Brille mehr benötigen. „Die Erkrankung am Grauen Star ist ein normaler Alterungsvorgang. Da die Menschen immer älter werden, gibt es auch immer mehr Betroffene“, erklärt der Spezialist, warum die Zahl seiner Patienten automatisch zu-

nimmt. Weil die Technik sich so entwickelt habe, dass die Operationen sehr sicher, gut und präzise und für die Patienten in der Regel sehr unkompliziert durchgeführt werden, würde der Graue Star auch tendenziell früher behandelt als in der Vergangenheit. „Die Menschen sind aktiver, wollen Auto fahren, Urlaub machen, treiben Sport“, nennt Dr. Horstmann gute Gründe, mit der Behandlung des Grauen Stars nicht unnötig lange zu warten. Komplikationen können so gut wie ausgeschlossen werden: „Das Risiko liegt im Promillebereich.“

Mit rund 600000 Operationen pro Jahr in Deutschland sei die Grauer Star-OP der am häufigsten durchgeführte Eingriff am menschlichen Körper. Die Patienten werden von ihren Augenärzten in die Praxis von Dr. Horstmann geschickt. Dort finden Voruntersuchungen statt, das Auge wird vermessen und die Linse wird ausgesucht. „Die eigentliche Operation dauert nur 15 Minuten“, berichtet der Augenarzt, „insgesamt sind die Patienten etwa drei bis vier Stunden bei uns.“

„Brille wegoperieren“

Das zweite große Spezialgebiet von Dr. Horstmann sind Lasik-Operationen gegen Fehlsichtigkeit, mit denen man, vereinfacht ausgedrückt, „die Brille wegoperieren lässt“. Jeder Brillen- oder Kontaktlinsenträger weiß, wie lästig es sein kann, auf diese ständigen Begleiter angewiesen zu sein. Mit einem

schmerzfreien Eingriff – die Lasik-Laseroperation ist millionenfach bewährt und hat sich zur am häufigsten eingesetzten Methode in der Augenheilkunde entwickelt – lässt sich die Fehlsichtigkeit problemlos korrigieren. Die Brille wird überflüssig, die Lebensqualität steigt.

„Am Anfang steht die ausführliche Beratung bei uns“, beschreibt Dr. Horstmann den Weg zum Leben ohne Sehhilfe: „Nach dem ersten Termin nehmen sich die Patienten Zeit zum Überlegen. Wenn sie sich für die Lasik-Behandlung entschieden haben, machen wir den Untersuchungs- und OP-Termin.“ Voraussetzungen für die Lasik-Methode sind, dass eine Kurzsichtigkeit nicht größer als -10 Dioptrien, eine Weitsichtigkeit nicht größer als +4 Dioptrien und eine Hornhautverkrümmung nicht größer als 5 Dioptrien beträgt. Außerdem müssen Patienten mindestens 18 Jahre alt sein und ihre Brillenwerte sollten sich in den letzten Jahren nicht stark verändert haben. „Außerhalb der genannten Werte gibt es allerdings alternative Operationsverfahren“, betont Dr. Horstmann.

Die klassische Lasik-OP, die im Gegensatz zu Star-Operationen nicht von den Krankenkassen übernommen wird, kostet ca. 4000 bis 5000 Euro für beide Augen. „Vor allem die Technik ist sehr teuer“, gibt Dr. Horstmann zu bedenken, der vor zehn Jahren speziell für diese innova-



Dr. med. Christian Horstmann, 50, studierte Humanmedizin in Münster und Cambridge. 1986 promovierte er an der Universitäts-Augenklinik Münster. Nach Assistenz- und Facharztstätigkeiten in Bad Oeynhausen und Dortmund war er von 1992 bis 1995 Oberarzt an der Städtischen Augenklinik Dortmund, bevor er sich mit eigener Praxis niederließ und 2000 gemeinsam mit Kollegen die Artemis Augenklinik gründete. Insgesamt hat Dr. Horstmann über 30000 Eingriffe im Bereich der gesamten Augenheilkunde durchgeführt. 2010 gehörte er zu den empfohlenen Spezialisten der Focus Ärzteliste.

tiven Methoden die Artemis Augenklinik in Frankfurt gegründet hat, wo er einmal in der Woche entsprechende Operationen durchführt. Wenn man nachrechnet, welche Kosten im Laufe der Jahre und Jahrzehnte für immer wieder neue Brillen auf Fehlsichtige zukommen können, relativieren sich die zunächst sehr hoch erscheinenden Kosten.

Trend: Linsen-Implantation

Ein aktueller Trend als Alternative zur Lasik-OP ist es, sich auch gegen Fehlsichtigkeit eine neue künstliche Linse einsetzen zu lassen.

„Solche Implantations-Lösungen nehmen seit zwei bis drei Jahren deutlich zu“, weiß Dr. Horstmann aus seiner Praxis.

Bei dieser Methode wird vor die eigene Augenlinse eine weitere Linse gesetzt, um die Fehlsichtigkeit zu korrigieren. Zudem gibt es Möglichkeiten, die körpereigene Linse komplett durch künstliche Linsen zu ersetzen.

Ganz gleich, für welches Verfahren man sich interessiert, in der Praxis von Dr. Horstmann steht immer die ausführliche

Information am Anfang. Zum Angebot gehören zum Beispiel Eignungstests um herauszufinden, welches Verfahren in Frage kommt, und Beratungsabende, bei denen über die Methoden informiert werden und alle Fragen beantwortet werden.

Infos und ausführliche Beschreibung der Verfahren im www.artemisklinik.de www.bessersehen.de